

## Der Rosettenbildungsfaktor

-das „Geheimnis“ von Ridgeback und Peruaner-

Rosetten sollen nach Standardanforderungen mindestens acht symmetrisch angeordnete und wohlgeformte Rosetten an bestimmten Punkten ihres Körpers aufweisen.

Peruaner sollen dagegen nur zwei Wirbel, und zwar symmetrisch auf den Hüften, besitzen.

In beiden Fällen bewirkt das Gen Rh (= rough) die Wirbelbildung, wobei Rosetten erst dadurch entstehen, daß auch der Rosettenbildungsfaktor (m) anwesend ist.

Wie schon an der Schreibform der genetischen Formeln zu sehen ist, ist der Wirbelfaktor dominant über den Faktor für Glatthaarigkeit. Der Rosettenbildungsfaktor jedoch ist rezessiv und unterliegt dem M für „keine Wirbel“.

In ganzer Fellstrukturformel ausgeschrieben:

Rosette = LL RhRh (mm) stst RxRx

Peruaner = ll RhRh (mm) stst RxRx .... die Teddyfaktoren mal außer Acht gelassen.

Unterscheiden sich Rosetten nur durch das kürzere Fell von den Peruanern?

Nein! Langhaarige Rosetten wären (und sind) Angoras - auch wenn an deren Standard noch gearbeitet wird. Peruaner jedoch besitzen nicht die volle Ausprägung der Wirbelung, welche bei Rosetten nach Standard Pflicht ist.

Dennoch haben beide Rassen sowohl den Wirbelfaktor, als auch den Rosettenbildungsfaktor.

Die Antwort liegt im Rosettenbildungsfaktor, bei welchem es sich nicht einfach um ein eigenes Gen mit zwei verschiedenen Allelen handelt, sondern um einen ganzen Genkomplex.

Welche Gene (mit zugehörigen Allelen) es genau sind, ist bislang noch unbekannt. Tatsache ist, daß der Rosettenbildungsfaktor folgende Rosetten bewirkt:

- Hüft- und Hinterhandrosetten
- Seiten- und Rückenrosetten
- Schulter- und Nasenrosetten

*\* die „Stirnrosette“ beim Crested ist ein Phänomen, welches weder mit dem Wirbelfaktor, noch mit dem Rosettenbildungsfaktor im Zusammenhang steht. Sie wird durch ein eigenes Gen (St) ausgelöst.*

Rosetten sollten möglichst vollständige Bewirbelung zeigen, bei Peruanern werden alle Wirbel neben den Hüftrosetten als FW (= Fehlwirbel) bewertet. Da jedoch alle diese Wirbel vom Rosettenbildungsfaktor plaziert werden, ist es wohl gerechtfertigt (und zudem einfacher) einerseits vom „peruanerspezifischen“ Rosettenbildungsfaktor (mp), andererseits vom „rosettenspezifischen“ Rosettenbildungsfaktor (mr) zu sprechen.

Der „peruanerspezifische“ Rosettenbildungsfaktor (mp) ist hierbei nach der ersten Rasse benannt, bei welcher dieser typische Faktor in reinerbiger Form herausgezüchtet wurde. Es ist verständlich, daß es sich hierbei um einen gewissermaßen „reduzierten“ „rosettenspezifischen Rosettenbildungsfaktor“ handelt, welcher eben nur noch für Hüftrosetten zuständig ist.

Der „peruanerspezifische“ Rosettenbildungsfaktor spielt auch eine große Rolle bei der neu angestrebten Rasse der „Kurzhaar-Peruaner“ (ehem. Irish Crested). Bei ihnen handelt es sich, wie der Hilfsbegriff schon sagt, um kurz- und glatthaarige Meerschweinchen mit zwei Hüftwirbeln. Durch diese Wirbel wird die Fellrichtung geändert und es entsteht zusätzlich ein Backenbart und ein „Kragen“.  
(Genetische Formel des Kurzhaarperuaners: LL RhRh (mpmp) stst RxRx)  
Dies erklärt, warum es sinnvoll ist über reinerbige Peruaner und (ebenfalls reinerbige) Glatthaar in nachfolgenden Generationen zum Kurzhaar-Peruaner zu gelangen.

Rosettenmischlinge entstehen, wenn „Peruaner- und rosettenspezifischen“ Rosettenbildungsfaktor (mpmr) zusammentreffen. Der unterschiedliche Phänotyp dieser Mischlinge ist abhängig vom Zusammenspiel der verschiedenen Allele des Genkomplexes „Rosettenbildungsfaktor“.  
Allgemein läßt sich nur festhalten: Solche Mischlinge haben weniger Wirbel als eine Rosette, aber mehr als ein Peruaner! Zudem besteht eine gewisse Codominanz zwischen m (= Rosettenbildung) und M (= keine Rosetten). Diese Codominanz wird deutlich, wenn Standardrosetten mit reinerbigen Gh verpaart werden. Die Nachkommen haben RhRh Mm und zeigen eine reduzierte Kamm- und Rosettenanzahl.

Wie sieht das Ganze nun für das Ridgeback aus?  
Diese ebenfalls neu angestrebte Rasse ist ein kurz- und glatthaariges Meerschweinchen, welches keine Wirbel, sondern als charakteristisches Merkmal einen senkrecht stehenden Rückenamm aufweist.  
Bei der Rosette wurde davon ausgegangen, daß die Wirbel für die Bildung der Kämmen verantwortlich sind. In gewissen Maßen stimmt das.

Doch welche Wirbel bewirken im Kopf- und Nackenbereich die Bildung des Rückenkamms?

*Weiter hinterhandwärts sind es die Rückenwirbel, welche zwischen sich das Haar in der Medianen aufrecht stehen lassen.*

Sind es die Schulterwirbel?

*Nein, denn diese sitzen dazu zu tief.*

Und dann bleibt zu bedenken, daß Ridgebacks keine Wirbel haben - mehr noch:

jeglicher Wirbel beim Ridgeback ist als Fehler zu werten.

**Meine Theorie zum Ridgeback** baut sich auf dem Vorhergesagten auf. Dazu kommen noch die Beobachtungen am Ridgeback selber:

- es braucht den Wirbelungsfaktor Rh, welcher ebenfalls für harsches Fell zuständig ist, damit sein Rückenamm überhaupt steht
- es darf keinen Rosettenbildungsfaktor haben, da dieser ansonsten zu Wirbeln führt (unerwünscht, da fehlerhaft beim Ridgeback)

Ridgebacks sind vielen Meerschweincheninteressierten als Zufallsprodukte aus der Rassenkreuzung von Gh x Rosette bekannt. Hierbei muß darauf geachtet werden, daß es sich bei den Rosetten in diesem Fall in der Regel schon um Mischlinge gehandelt hat, dh. daß sie keine vollständige Standardwirbelung hatten (Mm).

Der Wirbelfaktor, hier besser Rauhaarfaktor, (Rh) dominiert über rh (= keine Wirbelneigung) und kann somit eine Spalterbigkeit dieses Gens verbergen.

Zusammenfassung der genetischen Formeln der hier angesprochenen Rassen:

Rosette = LL RhRh mr mr stst RxRx

Peruaner = ll RhRh mpmp stst RxRx

Glatthaar = LL rhrh MM stst RxRx

Kurzhaar-Peruaner = LL RhRh mpmp stst RxRx

Ridgeback = LL RhRh MM stst RxRx

Mehr Infos unter:

[Ridgeback@yahoogroups.de](mailto:Ridgeback@yahoogroups.de)